

indes darf bestimmt angenommen werden, daß bereits vor ihrer Besiedlung diese Heide die Benennung „schön“ getragen hat — ein Hinweis darauf, daß es ihr von jeher an landschaftlicher Schönheit, an einer das Auge ermunternden Abwechslung nicht fehlte, ein Hinweis zugleich auf die Entstehung des Ortsnamens „Schönheide“ (frühere Schreibungen: Schönheyde, Schönheyda, Schenheide, Schönheyde, Schönheyde, Schönhaide)<sup>3)</sup>.

Mutmaßlich um die Mitte der 1530er Jahre kamen deutsche Einwanderer („Planizen“) in das hiesige Waldgelände, die sich unter entsprechenden Gegenleistungen das Recht zur hierorts erfolgenden Ansiedlung bei der Grundherrschaft ausgewirkt hatten. Neben Landwirtschaft und Viehzucht war es aller Wahrscheinlichkeit nach der Bergbau, der diese Pioniere mit Axt und Spaten, mit Schlägel und Eisen nach der schönen Heide führte. Im Jahre 1537 erbaute Urban Männel, einer der erwähnten Zuzügler, das erste Haus auf dieser Heide\*), dem sich andre in Nebenschluchten und Abhängen anschlossen. Nahe liegt die Vermutung, daß auf dem Webersberg die allerersten Wohnungen errichtet wurden; möglicherweise sind mit ihnen die dort befindlichen alten Mauerreste in Einklang zu bringen. Doch läßt sich auch die Annahme hören, daß das erste Haus auf dem Schädlichberg erbaut worden sei. Zu den ältesten Gebäuden gehörte übrigens ein kleines Jagdhaus des Edlen von der Planitz. Wenige Jahre nach den ersten Niederlassungen waren infolge eines erneuten Zuzuges einer geschlossenen Menge Anbaubeflissener, die unter der Botmäßigkeit des Grundherrn standen, viele Anwärter auf Häuserbauten vorhanden. Damals besaß Balthasar Friedrich Edler von der Planitz, der Sohn des 1535 verstorbenen Hans Edlen von der Planitz,<sup>4)</sup> die Herrschaft Gölzsch. Der neue Grundherr hatte sich 1542 mit seinen beiden Brüdern Hans II. und Georg in das väterliche Erbe geteilt<sup>5)</sup> und war hierdurch Eigentümer der schönen Heide geworden. Seine Aufmerksamkeit der hiesigen Ansiedlung zuwendend, kam er auf den glücklichen Gedanken, die hier und da wohnenden Kolonnen zu einem geordneten Gemeinwesen zu vereinigen. Im Verfolg dieses Planes wurde am 20. März 1549 die Gründung der Gemeinde Schönheide vollzogen. An diesem Tage, Mittwoch nach Reminiszere, gewährte Balthasar Friedrich Edler von der Planitz „den lieben getreuen zur Schönheyde“ neben mancherlei Sonderrechten die Freiheit, das „Dorff zu bauen“. Über diese Bewilligung wurde die nachstehende, als Befreiungsbrief bezeichnete Urkunde<sup>6)</sup> ausgefertigt:

„Ich Balthasar Friedrich Edler von der Planitz, zur Gölzsch, vor (für) mich, meine Erben und Erbnehmen und Nachkömmlingen, hiermit und in krafft dieses Brieffs öffentlich bekenne, Wie daß ich meinen lieben getreuen zur Schönheyde das Dorff zubauen vergünstiget, und mit diesen nachfolgenden Stücken begnadet und befreyet, Nämlichen, daß ein jeder, so ein ganz Lehen innen hat, Sechzig Echter (120 m) in die Quer, und die Länge von dem Anger heraus biß an

<sup>3)</sup> Die Angabe ist nicht urkundlich verbürgt. Auf literarischem Gebiete mag sie das erste Mal in „Dietmanns Priesterschaft“ (Dresden 1754) erschienen sein, wo es in Bd. III S. 609 heißt: „Im Jahre 1537 hat einer, Urban Männel Namens, das erste Haus allhier erbaut, worauf dieser Ort immer zugenommen.“ Aus diesem Buche ging die Nachricht quellenangabelos in Schumanns u. Schiffners Werke, in die Alte u. Neue Kirchengalerie (diese nennt als Quelle „Schumann“) und andre Schriften über.